

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Herausgeber: Bund Schweizerischer Frauenvereine
Band: 15 (1933)
Heft: 36

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verlag: Genossenschaft „Schweizer Frauenblatt“, Zürich

Insertionspreis: Die einspaltige Nonpareillezeile oder auch deren Raum 30 Rp. für die Schweiz, 60 Rp. für das Ausland / Reklamen: Schweiz 90 Rp., Ausland Fr. 1.50 / Chiffregebühr 50 Rp. / Keine Verbindlichkeit für Placierungsvorschritten der Inserate / Inseratenschluß Montag Abend

Schweiz.

Alle diese Maßnahmen sind zeitlich begrenzt. Damit sie auf 1. Januar 1934 in Kraft treten können, wird die Bundesversammlung erucht, die Vorlage in der kommenden Septembersitzung zu verabschieden. Zur Stunde hat man den Eindruck, daß sich unserer Hoffung bewußt ist, wie bedenklich die Finanzlage der Reichsregierung ist.

Die zweite bundesrätliche Vorstadt bildet einen Erfolg der mittelschändlichen Bewegung, die mit Frontenergie eingeht hat. In einem dringlichen Bundesbeschluss wird grundsätzlich bis Ende 1933 die Eröffnung neuer und die Erweiterung bestehender Warenhäuser, Einheitspreisgeschäfte und Kaufhäuser verboten, insofern diese verschiedene Warenkategorien führen und insofern sie den Charakter von

Musland.

In diesen Tagen ist der Name von Aristide Briand der Welt frisch in Erinnerung gerufen worden. Um kleinen bretonischen Fischerort Trebeurden, wohnen sich Briand gerne zurückzuziehen pflegte, wurde zu seinen Ehren ein Denkmal eingeweiht. Die Feste fand im nämlichen Ort statt, wo der große französische Sozialist, sozialistische Treiben sich vollzog. Dieser in der alten Kunststadt an der Bucht, der französische Außenminister Paul-Boncour an der bretonischen Küste, die beide bestimmten Anlaß, um ihre außenpolitischen Ansichten zu äußern. Die Regierung geht weiter in den Zeiten Briands friedliche Politik zu betreiben, aber Briand selbst nahm kein Illusionen, sondern verstand es, im gegebenen Fall realpolitische Ziele zu verfolgen, und so soll er sich gehalten werden. Deshalb ist die Geburt eines Frankreich nicht auf zu harte Proben stellen.

Einem bedeutenden Platz nimmt „das Heim“ ein. In einer großen Halle ist alles ausgelegt, was in der Wohnung und im Hause notwendig ist: Heizungen, Kochherde, Fuß- und Reinigungsgeräte, Küchengeräte, Eisfäßen, Lampen, Bad- und Toilettenartikel, Bett- und Tischdecken, Kleider, Mäntel und andere Maschinen, sofern sie nicht elektrisch betrieben werden und daher in der Halle der Elektrizität befreit werden können. Neben dem großen „Home Planning Hall“ ist das „Millennium“ der Ausstellung, aber ein Dutzend hübscher Häuser, von Gärten umgeben, an der See gelegen, oder doch mit einem See, der die beiden Flügel eines Anziehungspunkts bildet. Die beiden Flügel einer Besucherstrasse, die die Wohnhäuser, die die Besucher begutachten, die Wohnhäuser seien das Interessanteste und Bestgeratete von der ganzen Ausstellung. Die Häuser sind von Architekten im Verein mit Architekten und Dekorateurinnen errichtet und eingerichtet worden, um die praktische Verwendung bestimmter Baumaterialien (Zieg, Holz, Stahlrohre etc.) anschaulich zu machen. Das Material bei einigen dieser Häuser ist devot, das andere in der Fabrik vorgefertigt werden kann, und die Errichtung des Hauses an Ort und Stelle nur eine Woche in Anspruch nimmt. Besonders praktisch fand ich ein Haus, das den Bedarf in einem Haus mit einem oder zwei Räumen für eine kleine Familie darstellte. Das Stahlbauwerk der Architekten enthielten und von Good-Housing-keeping, der bekannten Frauenzeitschrift, mitteilt worden. Die Innenausstattung und Möblierung einiger anderer Häuser haben Architekten besorgt.

Die kleine Kissen wollen beiseitelegen. Wir sprechen und doch alles einhalten, was der Bouverieist nicht notwendig ist. Der Preis beträgt zwischen 4000 und 8000 Dollar, Baykal nicht unbegriffen. (1 Dollar = 5 Franken in normalen Zeiten). Wir sehen hier das in diesem Land so beliebte Bungalow, das ganz, das nur aus Zierwerk und Dach besteht. Keller und Gärten fehlen, die übrigen auch bei den meisten geräumigen Häusern dieser Anlage. Der Keller wird überflüssig durch den Gichtkanal in der Küche und die Gas- oder elektrische Heizung. Die größten Häuser haben oben ein oder zwei Zimmer, einige einen vollständigen oberen Stock. Alle sind für mittelgroße Mittelschichtfamilien ohne Dienstmädchen gedacht (d. h. für vier bis fünf Personen) und enthalten vier bis acht Zimmer, Küche unbegriffen. Natürlich ist die Garage unentbehrlich, meistens eingebaut. Und unter einer Veranda, oben eine oder mehrere Terrassen. Und auch wichtig im Familienhaushalt ist ein Hof. Jedes Haus hat einen Hof, dessen Hauzeingang unter dem Gichtkanal zur Veranda oben in den Hof. Der Hof ist der Hof, der Veranda oben in den Hof. Die oberen Räume haben Türen auf die Terrassen hinaus, so daß man die Betten mit Leichtigkeit hinaustragen kann, um im Freien zu übernachten, was in Amerika sehr beliebt ist. Da hier drüber Wasserpfannen und Nachtlichter mit Anhalt ganz unbekannt sind, finde ich, es natürlich das Badezimmer ein wichtiger Raum. Sogar in einigen dieser billigen Häuser sind zwei vollständige Badezimmer mit Klosets vorhandene.

Unsere schweizerische Berichterstatlerin schreibt:

2. G. 2. Als am siebenten Tage nach Eröffnung des „Course of Progress“ der milionäre Besucher, eine junge Dame die Meistausstellung in Chicago betrat, wurde ihr die große Ausstellungsmesse feierlich überreicht. Als zehn Tage später ein neunjähriger Junge zweiter „Millionär“ wurde, erhielt er nicht nur die Medaille, sondern freien Eintritt in alle Buden, ins Marionettentheater, ins Dorf der Zwerg, zu den Indianerzügen u. s. w. Er braucht auch nicht zu Fuß zu gehen, sondern durch die ganze Messe auf einem Elefanten durchreiten. Vater und Mutter des „Jüngsten Millionärs“ waren im Gedächtnis. Er war ein bescheidenes Kind. Seit der hier herrschte die Geste sollen es gut haben und glücklich sein, vor allem die Kinder. Und wenn man gleichzeitig noch etwas Neffame machen kann, umso besser. Die Amerikaner sind Optimisten. Allen Hindernissen und der Krise zum Trost sind die Vorbereitungen für die Ausstellung zu einem glücklichen Ende geführt worden: und jetzt glauben sie, daß gerade diese Ausstellung natürlich im Verein mit Prästimmung der Krise ein Ereignis von Welt bereiten wird. Trotzdem ist mehr als fraglich, ob die fünfzigtausend Millionen Besucher, die nötig sind, um die Ausstellung bezahlt zu machen, sich einstellen werden.

Für die Bequemlichkeit des Besucher ist in jeder Beziehung gesorgt. Man braucht gar nicht in den Wagen steigen, das Auto fährt zum Ort, an dem eine Fahrtzeit beginnt, in dem man sich sogar in den großen Hallen herumhüpfen lassen kann. Sehr nett für Transport im Freien sind auch die Kildashaus, die zweistöckigen Erpenwägelchen, gezogen von blumengezäumten Ziegen in roten knietiefen Sportbootschalen. Lange „Autobusse“ befördern einen und „führen“ durch die ganze Ausstellung; so kann wohl überblickt bei einem ersten Besuch, aber natürlich fast nie bei einem zweiten, das riesige Gelände umschritten werden. Und welche die Kildashaus und die Fahrtröte führen, sind meistens Studenten, die sich so die Mittel zum Weiterstudieren beschaffen. Sie munter eine strenge

Die Indianer pflegen einen primitiven Ackerbau und die Darstellung der Natur in der Kunst. Die Indianer sind in verschiedene Stämme geteilt, die sich nach dem Grad ihrer Kultur und der Art ihrer Siedlung unterscheiden. Die Indianer sind in verschiedene Stämme geteilt, die sich nach dem Grad ihrer Kultur und der Art ihrer Siedlung unterscheiden. Die Indianer sind in verschiedene Stämme geteilt, die sich nach dem Grad ihrer Kultur und der Art ihrer Siedlung unterscheiden.

Neben den Gefäße der Wissenchaften mit ihren enormen Dimensionen, hypermodernen Formen und starken Farben befinden sich, klein, niedrig und bescheiden, aber trotzdem bemerkenswert, die ostasiatischen Bauten. China und Japan haben hier angekreuzt und „der goldene Tempel von Jehol“ ist nach ganz genauer Beschreibung des Originals durch Sven Hedin von einem Chinesiger-Milliardär hier errichtet worden. Die sämtlichen Weltbildnisse, achtungslosangestanden Städte, aus dem gleichen Material wie das Original, sind von China hergebracht und unter Leitung eines Chinesers in die zusammengefaßt worden. Hier sind zu finden alle lauter Schiffsfiguren und -Bilder, und Gegenstände für heilige Handlungen — Gebetsstär, schwere etwa fünf Fuß lange Tempeltrumpeten — aus chinesischem Eisen, welche von einem Chinesen im Briefwechsel erklärt werden.

Ein Ferienbericht

Die Glöde kann aber auch anderes: Kling! Schrei! kann sie dem Bambino, der nicht aus der Bahn springen will, ins Gevißene reden. Bejubelt man fragt sie die mit dem turmbrohen Deutlich beladene Frau: „Hoffentlich ist der Korb nicht so schwer, wie er aussieht! Macht es Dir nichts, einen Schritt zum Seite zu tun?“ Vor dem Zweirädearten aber ist

[illegible]

und mit ihr jede Beziehung verlohnt. „Meine rot und grün geblümte Glocke, die mit so beruhigend nah am linken Daumen liegt! Gerne hätte ich verschwiegen, was sie alles noch kann, können muß, und es ist fieber, psychologisch gesprochen, eine schwere Verdrängung, daß ich ihre wichtigste Funktion erst jetzt erwähne. Eigentlich, ganz eigentlich, ist sie dazu da, um mich vor meinen Feinden zu schützen. Niemand darf nun glauben, daß der andere brave Seloszevitch, der mit entgegenstrahlend, noch zu ihnen gehöre, wie während jener

erfien zwei Tage, als ich mich neu mit den Ge-
gegnen der Radfahrerin vertraut machte. Rein, der
Belomant ist längst zu einem Freunde, zu einem
Vertrauensmann geworden. Ich genoss die Freude,
mit ihm zu sprechen, hochfriesen ich mich mit ihm
Beratung gegen jeden anderen, der sich ihm Zuecht
mit einem Augenblikborm verdrängt hat. Seine
Grunddisziplin hat ihm nicht abgehen, sein Auf-
trieb in die höhere soziale Klasse der Vorkriegsge-
sellschaft ist nur leidenschaftlicher. Freundschaft ist
für ihn das höchste, das erhabenste, die höchste
„Errettung“ hin, das den modernen Belomant
als heimliche aber stolze Freude für seine Hei-
lobt. Selbst gegen den echten Vorkriegsarbeiter wollen
wie seine wirklich heiligen Geleise bewahren.
Ich werde ihn nicht mehr als einen Fremden
wie ich sein will, feilschen und blind in Überbrie-
fe und Verdränger an uns vorüber. Rein, der Fremd-
ist bodenständig und sicher in seinem Kleinweltsraum,
lieber noch in der ausgeleiteten Wüste, als ber-
der das letzte herausobert oder auf dem gewaltigen
nein. Nichtwahrheitlich sind wir ihm viel zu gering,
mein Band und ich, als daß er uns auch nur ein
einziges wachendes Augen gönnt. Ich weiß nicht,
wie es denkt, der große Vorkriegsman und der „raffische“
Lancia. Vielleicht ist werden wir nicht merken, wenn
wir nicht mehr sind, nicht mehr. Ich werde
da, mir laßt es nicht. Gegen ihn, diesen Gewalt-
tätigen, Übermächtigen, kämpft meine Glade mit
Verzweiflung. Sie bettelt, winkelt förmlich: laß
uns leben, nur ganz am Rand draußen, wo die Straße
Enden hohen Abschieden ist doch nur genant
und nicht mehr. Ich werde nicht mehr sein
über den modernen Straßenbau. Der verdort flamen,
wie schachdigen ich in Zukunft dabei mitte. Ich werde

Guch & B. erzählen von der Schotterfrage, die uns 30 Kilometer weit die Eingänge besser als die einseitigsten Vibrationsmassagen durchschüttelt, von der andern, der Schlaraffenfrage, die Herr Muffolini für uns mit purem Sammet gepolstert hat. Aber wahrscheinlich würdet Ihr es doch nicht verstehen, daß ich am liebsten auf jener glatten, doppelten Steinpflaster fahre, welche die hablichere Zeffnerdörner uns höflicherweise zwischen das holprige Pflaster ihrer Matien alcat haben.

[illegible]

Wenn ich schon vom Paradiese schwärme, muß

Hilf ich Euch so guter Lege doch nach gelassen,
 daß ich das Haus am Vangelen, das eine große
 nebste, mit den tiefen Kesseln, die den Bluf
 der fäulliche Anstalt ist zum Boden hinunter
 und die tiefe Luft, die sich dort befindet, zu
 schafften Benestentkonkreter nicht wieder habe
 denen können? Jenes Haus, das mich seit der
 eben, damals nicht alldemohnen, sondern hoch-
 reiten Feinheitsarbeit Statten schließlich verze-
 ren, die ich als ein Kind, das ich als ein Kind,
 achte Kirche von Madonna di Ponte gefunden
 die ihren glühend gietlichen Säulenreihen und die
 steilen Zementmateriaien am Weinhäusern von
 vor. Ich habe die Glorietiere vieler Architektur
 von der Sonne, die Sonne, die Sonne, die Sonne
 mponierte fand, wenn ich in einem Kinderbe-
 weiß, wie der Sonntagmorgen auf der Piazza
 Mellonina klingt und Maria Himmelhaft im
 allein von Ascona. Ich sehe unabhängige Clandee-
 rie und auch andererseits, die wie ippige Straße
 der Mauer, die Mauer, die Mauer, die Mauer
 hantenmalern des Maggiates fallen die ersten
 angehängelten Früchte vor unsere Füße. In den
 Gärten von Gorbola reifen die Trauben von Stunde
 Stunde dem Hergle zu. Die großen gelben Kür-
 bischen, die Kürbis, die Kürbis, die Kürbis, die Kürbis
 schlafende Tiere, die Weisfelder geben noch wie
 lebende Bilder der Fruchtbarkeit. Unter Entzuden
 men und jung. Warum den alten verlorenen Su-
 namtionen, da noch so viele Wege uns und un-
 Wadern offen liegen! A. S.

länger in ungeliebten und gefährlichen Gewerken. Das Gesetz schließt ferner Nebenberufliche Arbeitskräfte für Kinder von 9-12 Jahren, und neunzehnjährige für solche bis zu 15 Jahren vor und verbietet Nachtarbeit für Kinder unter 15 Jahren. Diese „fortschrittlichen Neuerungen“ lassen uns Schläfe sieben auf die bisher gültigen Brände.

Umstellung überat.

Aus New York wird gemeldet, daß viele junge Mädchen, die sich als Hausangestellte verdingen, Opfer einer Ausbeutung wurden; sie hatten unter denbar schlechten Bedingungen zu arbeiten. Offenbar hat das große Angebot von hauswirtschaftlich ungeliebten Arbeitskräften, die vorher im Doppel tätig waren, viele Zustände begünstigt. Man verfuhr

nur, durch Einweisung in Hausdiensteinstellen und in speziell geschaffenen Hausbäuerinnen zum Leben zu führen.

Von Kursen und Tagungen.

Fortsetzung für Fraueninteressen, verankert vom Schweiz. Verband Frauenzimmer in Lugano, vom 9.-14. Oktober.

Programm: Leitung der Übungen in den drei Landessprachen, Dr. Grüter, Bern; Dr. Leuch, Lausanne; Dr. Dietrich, Basel.

Vorträge: Professor Dr. Philipp, Lugano: Die Stellung der Frau im sozialen, wirtschaftlichen (italienisch). E. Gourd (Gen): Was der Männerbund für den Kinderdienst getan hat (französisch). Dr. A. L.

Grütter, Bern: Die Frauenbewegung in der Schweiz (deutsch). Professor Calgari, Lugano: Gedanken über die antientwärtliche Literatur (italienisch). Ines Bolla, Lugano: Die berufliche Ausbildung des jungen Mädchens (französisch). E. Fischer-Miotz, Basel: Bemerkungen in der sozialen Arbeit der Frau (deutsch). Weitere Angaben, Anmeldungen bei Dr. A. Leuch, Lausanne, Ab. Böhlin 52, und Dr. E. Fischer-Miotz, Schaffhauserstrasse 55, Basel.

Veranstaltungs-Anzeiger

Basel: Mittwoch, 13. September 1933, 20 Uhr: Verein zur Förderung der Fraueninteressen. Mitgliederversammlung im Schweizerhof.

Basel: Dienstag, 12. September, 20 Uhr: Schweizer Frauenverein Basel und Umgebung. Teatrasend im Gemeindefaas Dellampas, Alschweilerstrasse 22.

Redaktion.

Allgemeiner Teil: Helene David, St. Gallen, (abwachen); Verrechnung: Emni Bloch, Zürich, Zimmertstraße 26, Tel. 32.203.

Beilagen: Anna Herzog-Suter, Zürich, Freudenbergr. 142, Tel. 22.608.

Man bittet dringend umverlangt eingehenden Manuskripten Mittwoch beizulegen, ohne jedoch kann keine Verpflichtung für Rücksendung übernommen werden.



Sugo alla napoletana

Eine vorzügliche Lenzburger Neuheit!

Hero-Sugo ist eine fixfertige würzige Sauce mit gehacktem Fleisch für die rasche Zubereitung von „Spaghetti al sugo“ nach echt napolitanischer Art, die von Kennern besonders geschätzt wird.

Büchse für 500 gr. Spaghetti = 4 Portionen kostet nur **65 Cts.**

Wie ich auf einfache und natürliche Weise von meinem schweren, schon erfolglos operierten

Kropf

ohne Arbeitsunterbrechung rasch und ohne den geringsten Nachteil geheilt wurde, teile ich aus Dankbarkeit jedem Kropfkranken gerne kostenlos und unverbindlich mit.

Frau Babette Pfeiffer, München D289, Rodderstr. 38

Locarno - Monti Pension Olanda (Walter) Herli, staubl. Lage, Balkone und Loggien, Südzimmer m. fließendem Wasser, Park mit Sonnen-Bad. Pension Fr. 6.50. P 6975 O

Frauen!

Werber fleißig neue Abonnenten für Euer gutes Blatt! Abonnentinnen erhalten für jedes neue eingekaufte Ganzjahresabonnement

Fr. 3.- Gutschrift auf ihr eigenes Abonnement, (ober Fr. 1.50 auf jedes Halbjahresabonnement). Ihr habt nicht dem materiellen auch ein moralisches Interesse an der eifrigen Werbung, denn jedes neue Abonnent hilft mit am Aufstieg Eures Blattes.

Die Administration.



Du hast Dir immer zu viel Arbeit mit der Wäsche gemacht, Mutter!

Du meinst immer, ohne gehöriges Einseifen und Vorwaschen bringe man den Schmutz nicht heraus. Begreife doch, Mutter, dass Du mit der PERSIL-Methode allein genau denselben Erfolg erzielst. Sieh Dir nur den reichen Schaum der PERSIL-Lauge an. Er zeigt, dass in PERSIL genügend beste Seife enthalten ist. Diesmal habe ich

mit PERSIL allein

gewaschen, und Du siehst selbst, wie tadellos unsere Wäsche geworden ist, und nur deshalb sind wir

billiger als sonst

gefahren. Wir haben keine Zutaten gebraucht, wir sind schneller fertig geworden und, das darfst Du nicht vergessen: die Wäsche ist geschont, sie hat nicht durch Reiben gelitten und wird Dir darum auch länger halten.

HENKEL & CIE. A.G., BASEL

DP535 a

Die Länggaß-Krippe, Bern

altbewährt und für ihre (neuezeitliche) Kinderpflege wohl bekannt, nimmt f. Herbst und Winter wieder Kursschülerinnen auf. Kursdauer 7 Monate. Zwei Säuglingsstationen, zwei Kindergärten. Prospekte zu Diensten. P 13 J

Ecole d'études sociales pour femmes - Genève subventionnée par la Confédération. Semestre d'hiver: 24 octobre 1933 au 17 mars 1934 Culture féminine générale: Cours de sciences économiques, juridiques et sociales. Préparation aux carrières d'activités sociales (protection de l'enfance, direction d'établissements hospitaliers), de secrétaires, bibliothécaires, libraires Ecole de laborantes. Pension, et cours ménagers: cuisine, coupe, repassage etc. au Foyer de l'Ecole. Progr. (50 cts.) et renseignements par le secrétariat, rue Chs. Bonnet, 6, Genève. P 8533 X

Haushaltungs-Schule Zürich

Sekt. Zürich d. Schweiz. Gemeinnütz. Frauenvereins

Koch- und Haushaltungs-Kurs

für Interne und Externe P 9270 Z

Dauer ca. 20. Oktober 1933 bis Anfang April 1934

Prospekte. Auskunft tägl. von 10-12 Uhr u. 2-5 Uhr durch d. Bureau der Haushaltungsschule, Zeltweg 21a

Ecole nouvelle d'infirmières de Genève.

Krankenschwesternschule mit beruflicher Ausbildung. P 1864-IX

Ecole de puériculture.

Säuglingspflegerinnenschule, mit eigen. Säuglingsheim. Aerztl. Leitung. Diplom nach einem Jahr.

Ecole complémentaire.

Vorbereitungskurs: Anfang 15. April. Vorbereitungskurs für Hausfrauen- und Familienpflichten. Allgemeine Bildung.

Direktion: Frl. D. Warnery und Frl. Y. Ritter, 6, Rue du Petit-Salève, Genève.

Das Frauenblatt - Reiselektüre

Denkt daran, dass unser Blatt an den Bahnhofbuchhandlungen von Arbon, Buchs, Chur, Frauenfeld, Herisau, Romanshorn, St. Gallen, Wil, Winterthur, sowie in den Kiosken in Basel, Bern, St. Gallen und Zürich erhältlich ist.

Gibt es den Freunden mit - auf Reisen liest man gern.



Eine Auswahl guter, alkoholfreier Wirtschaften u. Gasthöfe

Die alkoholfreien Wirtschaften des Zürcher Frauenvereins für alkoholfreie Wirtschaften in Zürich

1. Blauer Seidenhof, Seidengasse 7, Zürich 1, 3-5 Min. v. Hauptbahnhof
2. Karl der Große, Kirchgasse 14, b. Großmünster, Zürich 1
3. Olivenbaum, Stadelhofenstr. 10, b. Stadelhofenbahnhof, Zürich 1
4. Volkshaus Helvetiaplatz, Zürich 4
5. Freya, Freystrasse 20, Zürich 4
6. Sonnenblick, Langstrasse 85, Zürich 4
7. Wasserrad, Josefstrasse 102, Zürich 5
8. Kirchengemeindehaus Wipkingen, Zürich 6
9. Lettenhof, Wasserverkstrasse 108, Zürich 6
10. Platzpromenade, Museumstrasse 10, Zürich 1
11. Rütli, Zähringerstrasse 43, Zürich 1
12. Zur Limmat, Limmatquai 32, Zürich 1
13. Rosengasse 10, Zürich 1
14. Frohnsinn, Gemeindefaas 48, Zürich 7
15. Lindenbaum, Seefeldstrasse 113, Zürich 8
16. Kurhaus Zürichberg, Zürich 7, Pensionspreis Zimmer inbegriffen Fr. 6.80 bis 8.- täglich
17. Kurhaus Rigiblick, Zürich 6, Preis wie Kurhaus Zürichberg
18. Baumacker, Derlikon-Zürich Hauptbüro des Vereins für Auskunft und Stellenvermittlung: Gotthardstrasse 21, Zürich 2

Basel Alkoholfreies Café Batterie

A. & M. Keuerleber

beim Wasserturm

Tel. 21.438 Tram 15 u. 16

Alkoholfreies Hotel u. Restaurant Seehof in Hiltterfingen

— Ferien- u. Ruhebedürftige finden stets freundl. Aufnahme. Sorgfält. Küche. Mod. eingerichtete Zimmer mit R. warm u. kalt. Wasser. Zu jeder Tageszeit Kaffee, Kuchen etc. — Schöne Sitzungszimmer. Tel. 52.28 Die Leiterin: O. Herzog-Sutter

LUZERN Hotel Waldstätterhof beim Bahnhof Hotel Krone am Weinmarkt Alkoholfreie Häuser des gemeinnützigen Frauenvereins der Stadt Luzern

BASEL Hotel Baslerhof

Christi, Hospiz, Aeschensmorsstr. 55 Bestbeacht. Familienhotel II. Rang. Moderner Komfort. Zimmer teils mit fließ. Wasserv. Fr. 4.50 an. Alkoholfreie Restauration mit 200 Sitzplätzen. Preisemäßig. Eigene Konditorei. P 6790 O

Thun „Thunerstube“

Bärlitz 54 Tel. 34.52 Alkoholfreies Restaurant der Frauenvereins Moderne Gastzimmer mit fließendem Wasser. Bad Lift, zu Fr. 3.50, 4.- und 4.50. Pensionspreise Fr. 7.50 und 8.-. Mahlzeiten in verschiedenen Preisklassen (kein Trinkgeld) P 1121 T

Alkoholfreies Gemeindehaus z. Sonne Wädenswil (Zentrale Lage) Diverse heimelige Lokalküchen, auch geeignet für Gesellschaften u. Vorträge. Radio und Grammophon. Gute selbst geführte Küche. Passanten und Pensionären höflich empfohlen. P 172 Z

Bern Daheim Alkoholfreies Restaurant Schöne Hotelzimmer - Zeughausgasse 31 Tel. 24.929

Luzern Walhalla Alkoholfreies schöne Zimmer à Fr. 3.- sorgfältig geführte Küche — auch vegetarisch Theaterstrasse bei der Kapellbrücke P 7019-5 Lz